



Mit diesem «Lieferungswagen» werden die Hilfspakete transportiert.

Anfänglich sprach sie mit keinem von uns – wollte nur in dunklen Räumen sein und floh auf das Dach von Schränken. Ihr Heilwerden bedarf Zeit, Geduld und viel Liebe. Mittlerweile ist sie jedoch bereits fähig, die Schule zu besuchen, was zeigt, dass unsere Mitarbeiter eine tolle und hingebungsvolle Arbeit leisten.

Unten im Bild **Allen** welcher ebenfalls völlig hilflos und ausgehungert auf den Strassen des Slums vorgefunden wurde:



Die Abklärungen haben ergeben, dass der Vater des 8-jährigen Knaben vor Kurzem gestorben ist und er damit zum Vollwaisen wurde. In diesem verwahrlosten Zustand wurde er von der «Streetvision» aufgefunden. Er ist inzwischen adoptiert, befindet sich nun in Sicherheit im Knaben-Waisenhaus, das die IDH zu 100 % finanziert und darf sich dort sicher umsorgt wissen. Das obige Foto zeigt Allen bei einer kleinen Einweihungsfeier, wo er mit einer tollen Überraschung beschenkt wurde. Links im Bild eine ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Wer möchte sich als verbindlichen Sponsor für diese zwei Kinder verpflichten? Die Kosten betragen CHF 1.00 pro Tag, also CHF 30.00 pro Monat. Rufen Sie uns einfach an, wenn Sie sich angesprochen fühlen (056 676 62 05), oder schreiben uns eine E-Mail info@direkthilfe.ch.

Rumänien

Fragmente aus dem Erlebnisbericht von Tobias N. welcher für zwei Wochen mit Vali, unserem Mitarbeiter vor Ort unterwegs war:

Am 7. August 2022 lande ich um Mitternacht in Suceava ganz im Norden Rumäniens. Es ist mein erstes Mal in diesem Land und ich bin gespannt, was mich hier erwartet. Am Flughafen empfängt mich Vali mit seinem Sohn Amos, welcher mir als kompetenter Übersetzer während meines ganzen Aufenthalts zur Seite steht. Vali informiert

Internationale Direkthilfe

Ausgabe Sommer-Herbst 2022

Gemeinnützige Hilfsorganisation, Präsident: Felix Fischer

Indien Chennai

Dank der dauernden Präsenz des «Streetvisions-Teams» können Kinder wie die zwei in der Folge vorgestellten aufgegriffen und in Obhut gebracht werden.



Der Name dieses 6-jährigen Mädchens (rechts im Bild mit 2 anderen Waisenkinder) ist Bakyashre. Ihr Vater Thangamani (35) arbeitet als Lastwagenfahrer und ist regelmässig für bis zu 5 Tagen pro Woche auswärts. Ihre Mutter heisst Sangeetha (30) und nutzt die Abwesenheit ihres Mannes um die ganze Zeit bei ihrem Liebhaber zu verbringen. Den 4 Monate alten Bruder Karthick nimmt sie mit – die Tochter sperrt sie währenddessen in einen dunklen Raum, wo sie gezwungen wird ohne Verpflegung auszuharren bis der Vater zurückkehrt. Dann findet er seine Tochter völlig zerstört und erstarrt vor. Sie war nicht mehr fähig, sich in Worten auszudrücken.

Von den Nachbarn der Familie wurden wir auf dieses Mädchen aufmerksam gemacht und befreiten sie aus ihrer Notlage. Jetzt ist sie vorerst für sicher 2 Jahre in unserem Mädchen-Waisenhaus und es kann gut sein, dass sie bei uns bleibt, bis sie erwachsen ist.



In diesem Rundbrief:

Die Ärmsten der Armen, unsere Zielgruppe bekommt die weltweite Teuerung am schmerzlichsten zu spüren.

Folgen der politischen Unruhen in Sri Lanka.

Die Anzahl der Adoptivkinder in Chennai wächst.

Zwei Wochen als Student in Rumänien – ein Erfahrungsbericht aus Moara.

Kenia

Zum Beginn des neuen Schuljahrs in Lunga Lunga wurden uns 106 Kinder anvertraut. Überglückliche Eltern / Mütter sind sich des Privilegs völlig bewusst, dass ihre Kinder in neuen oder teilweise renovierten Schulräumen Aufnahme gefunden haben. Selbst die ganze Dorfgemeinschaft freut sich mit.



«Für die Ärmsten der Armen» – diesem Leitgedanken verpflichtet haben wir aus unmittelbarer Nachbarschaft 4 Kinder aufgenommen, deren Eltern in solcher Armut leben, dass selbst das geringe Schulgeld von CHF 2.00 pro Monat und Kind nicht aufgebracht werden kann.



Die Zwillingenmädchen namens Bahati und Riziki besuchen die Babyklasse. Ihr Bruder Hamshi belegt PP1, Bruder Juma PP2. Das fünfte Kind dieser Familie, ein Knabe, wechselte zum Schulbeginn von der Zion-Academy in die staatliche 1. Primarklasse.

Die Unterstützung der alleinerziehenden Mütter mit Mikrokrediten bewährt sich zusehends. Die Zahl derer, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen können mehrts sich. Im Bild Maria in ihrem Nähatelier.



Jeder Mitarbeitende der Zion-Academy leistet mit seinen individuellen Begabungen einen wichtigen Beitrag zum Arbeitsklima und dieses ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Die Auswirkung auf die Kinder bleibt nicht aus!



Im Bild von links nach rechts die beiden Lehrer Shadrak und Bosco, die Lehrerinnen Jaqueline, Rehema und Nancy mit der Köchin in roter Kleidung

Infolge der extremen Teuerung mussten wir die Löhne erhöhen. Allein die Lebensmittelkosten sind zum Teil über 100 % angestiegen: z.B. 2 kg Mehl von 90 KSH auf 230 KSH ½ lt Milch von 55 KSH auf 100 KSH Sonnenblumen-Oel sogar über 200 %. Einzig der Preis für das Salz ist geblieben.

Zum Abschluss etwas Erfreuliches:



Sehen Sie den Jungen Brian im roten Pulli an. Er ist nicht wieder zu erkennen. Unten vor 1 Jahr.



Sri Lanka



Witwen nach dem Erhalt von Lebensmittelpaketen

Einerseits wissen Sie als Spender aus der Presse, was sich politisch in Sri Lanka in den vergangenen Wochen/Monaten ereignete. Nun geben wir Ihnen noch einen vertieften Einblick in die Auswirkungen dieses Geschehens auf die Bevölkerung und lassen unseren Partner Andrew vor Ort sprechen:

*Wir sind der IDH immer sehr dankbar für alle Arten von Hilfen und Unterstützungen und möchten Sie über die aktuelle kritische Situation informieren. Armut, Tod und Selbstmord nehmen zu, hervorgerufen durch die derzeitige Wirtschaftskrise und das Fehlverhalten des politischen Systems der Regierung. Die meisten Menschen, die unter der Armutsgrenze und den Lebensbedingungen der Mittelschicht leben, leiden unter **unmenschlichen Preiserhöhungen, Mangel an Lebensmitteln und Medikamenten**. Die armen Menschen haben kein reguläres Einkommen, sondern versuchen sich als Tagelöhner durchzuschlagen. Unter der aktuellen Armut leiden nicht nur die Christen, sondern auch alle religiösen Gruppen. Da sich die Kirchen voll und ganz dafür einsetzen, die gute Hoffnung unter den Armen zu verbreiten, wollen wir auch versuchen mit praktischer Hilfe, ihren Hunger und ihre Krankheit zu bekämpfen. Darum sind wir mehr denn je auf finanzielle Hilfe der IDH angewiesen.*

mich über seinen normalen Tagesablauf. Morgens arbeitet er für die Philadelphia-Gemeinde, nachmittags besucht er die Patenfamilien. Er bringt ihnen die monatliche Unterstützung vorbei und pflegt die Beziehungen, um die Nöte und Bedürfnisse der Familien immer besser zu erkennen. Am nächsten Nachmittag machen wir uns auf den Weg, um die Familien zu besuchen. Nur ein wenig ausserhalb von Suceava befahren wir Strassen in miserablen Zustand (Löcher und fehlende Beläge). Wir erreichen ein kleines Dorf mit schlicht gebauten Hütten aus Lehm und Holz. Angekommen bei der ersten Familie fallen mir die ängstlichen und zugleich verwunderten Blicke der Kinder auf. Beim Betreten des winzigen Hauses nehme ich sogleich einen starken unangenehmen Geruch wahr.



Vali macht sich Sorgen, da aufgrund der globalen Inflation die meisten Grundnahrungsmittel in Rumänien in den letzten 12 Monaten um 50% oder mehr teurer geworden sind. Dieser Preisanstieg der Lebensmittel ohne eine Realloohnerhöhung betrifft vor allem die ärmste Bevölkerungsschicht. Die finanzielle Unterstützung reicht daher nicht mehr aus, um alle Bedürfnisse der Familien decken zu können, obwohl die IDH den monatlichen Beitrag erhöht hat.



Vali ist bei seiner Arbeit mit Herzblut engagiert und hat nach anfänglichen Schwierigkeiten zu jeder Familie eine persönliche Beziehung aufgebaut. Dies wurde möglich, indem sich Vali zum gemeinsamen Essen einladen liess um am gleichen Tisch zu speisen und sich Zeit genommen hat, ihren Anliegen und Problemen zuzuhören und Lösungen zu finden. Vali legt auch grossen Wert darauf, mit den Kindern eine gute Beziehung aufzubauen. Er motiviert sie, in die Schule zu gehen und die Ausbildung ernst zu nehmen. Dadurch haben sie bessere Möglichkeiten der Armut zu entkommen und in Zukunft ein selbstbestimmteres Leben zu führen.



Die Kinder sind unglaublich aufmerksam und interessiert an unserer Anwesenheit. Es ist immer etwas Besonders, wenn sie von Vali besucht werden. Nach dem Gespräch bedanken sie sich und wir brechen auf zu den nächsten Familien.

Am Abend lädt mich Vali zum Nachtessen bei sich zu Hause ein. Seine Frau Nora, eine ausgebildete Krankenschwester, kocht für uns typisch traditionelles rumänisches Essen. Zu meinem Erstaunen schmeckt es äusserst lecker.

In diesen zwei Wochen besuchen wir über 30 Familien und kommen in Berührung mit der untersten Bevölkerungsschicht Rumäniens. Oft haben sie sehr viele Kinder, die trotz der Armut uns mit ihren strahlenden Augen anschauen.

Mir fällt auf, dass viele Familien mehr als 8 Kinder haben, ohne fliessend Wasser leben und sehr gottesfürchtig sind. In jeder Familie sind mehr oder weniger akute oder chronische, physische und/oder psychische Krankheiten ein Thema.

Und dennoch: Was mich besonders beeindruckt, ist die Herzlichkeit von vielen Menschen trotz ihren äusserst schwierigen Lebens-Umständen. Ich bin dankbar, dass ich diesen Einsatz mit dem Leiter Vali machen konnte.



Eine der vielen Bedürftigen, die dankbar auf unsere Unterstützung warten.



Von rechts nach links: Vali, Sohn Amos, Tochter Karin und Tobias

Ich erhielt die Möglichkeit einen Lebensmittelkonvoi zu den ukrainischen Flüchtlingen ausserhalb Rumäniens zu begleiten. Dies und anderes mehr berichte ich im nächsten RB.

Die extreme Teuerung in unseren Einsatzländer zwingt uns den Monatsbeitrag zu erhöhen. Siehe*

Die Spenden an unser Hilfswerk sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

Spendenkonto:

Ab 1. Oktober 2022 sind die orangen EZ ungültig. Bitte verwenden Sie neu den QR-Einzahlungsschein.

PC-Konto CH70 0900 0000 6054 9383 8



Neu können Sie auch über TWINT spenden



Verein **Internationale-Direkthilfe**
Mattenweg 34
5616 Meisterschwanden
Tel 056 676 62 05

Öffnungszeiten Mo–Fr. 09.00 h–12.00 h
E-Mail: info@direkthilfe.ch
www.direkthilfe.ch

Patenschaft Indien und Sri Lanka
CHF 30.00 / Monat
Projektpatenschaft Kenia CHF 35.00 / Monat
Patenschaften Rumänien je nach Familiengrösse
zu CHF 50.00 / 65.00 / 75.00 / 85.00 / Monat

Projektpatenschaft für Schulbildung
frei wählbar ab Fr. 50.00 / Monat

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung!